

Erfahrungsbericht von Caspar Altwischer

zum Auslandsaufenthalt in Mpumalanga, Südafrika

Die PROMOS Förderung des DAAD ermöglichte mir die Recherche zu meiner Masterarbeit zum Thema „Economic impact of Community-based tourism in rural areas“ in Mpumalanga, Südafrika durchzuführen. Da ich für meinen Master in Nachhaltigem Tourismusmanagement die Vertiefung Tourismus in Entwicklungsländern gewählt habe, war es schon immer ein persönlicher Wunsch im Ausland, speziell in Afrika, zu Forschen und Reisen. Daher war ich begeistert, als uns die Anfrage von Prof. Wolfgang Strasdas erreichte ein Forschungsprojekt im Zuge einer Abschlussarbeit in Südafrika durchzuführen. Aus einem gemeinsamen Meeting mit der Witwatersrand University Johannesburg ergab sich dann die Möglichkeit sich in Zusammenarbeit mit dem Nourish Eco Village Forschung im Bereich Community-Based Tourism durchzuführen. Die Nourish Foundation ist eine südafrikanische Non-Profit Organisation, die ländliche Dörfer im Umkreis des Kruger Nationalparks mit verschiedenen Bildungs- und Ernährungsprogrammen unterstützt und diese am lokalen Tourismus beteiligt. Da das Nourish Eco Village als Case Study für die Masterarbeit dient, war es im Vorfeld wichtig das Thema mit der Gründerin der NPO sorgfältig abzusprechen und nötige Voraussetzungen, wie die Unterkunft, Planung und Durchführung von Interviews oder finanzielle Transparenz seitens der Organisation festzulegen. Daneben war es sehr hilfreich, dass in den vorangegangenen Online-Meetings erste Informationen über Nourish als Organisation, sowie die angrenzende Community von Sigagule Village ausgetauscht wurden.

Da die Organisation für Unterkunft und Verpflegung (drei Mahlzeiten pro Tag) 970,00 €/Monat veranschlagte und die Kosten für Hin- und Rückflug bei circa 1000,00 € lagen, war ich darauf angewiesen nach Finanzierungsmöglichkeiten Ausschau zu halten und bin über die HNE Eberswalde auf das PROMOS Programm des DAAD gestoßen und habe mich daraufhin kurzfristig für die Förderung beworben. Weil die Themenfindung, Anmeldefrist der Abschlussarbeit und Bestätigung des PROMOS-Stipendiums zeitlich eng beieinander lagen, wurden die Flüge erst vier Wochen vor Abreise final gebucht. Da man als deutsche*r Staatsbürger*in bis zu 90 Tage ohne Visum einreisen kann, hielt sich der bürokratische Aufwand glücklicherweise in Grenzen. Allerdings habe ich im Vorfeld eine Reiseversicherung und Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, sowie mich im lokalen Tropeninstitut über empfohlene Impfungen informiert und diese durchgeführt (Auffrischung Tetanus, Hep. A und Typhus).

Um vor Ort anzukommen und sich mit den Tätigkeiten der Organisation vertraut zu machen wurde sich zunächst auch in die täglichen Aktivitäten der Mitarbeiter*innen und Volontäre eingebracht. Dazu gehörte die eigene Farm, ein Enterprise Hub, ein Recycling Center, das School Kids Programm, sowie ein Kindergarten auf dem Gelände. Daraufhin konnte ich mich nach Absprache mit Nourish auf die Forschungsarbeit konzentrieren, wobei die die Arbeit in den verschiedenen Abteilungen der NPO wichtig waren, um Abläufe kennenzulernen und Vertrauen zu Mitarbeiter*innen aufzubauen. Die qualitative Forschung bestand dann aus 16 Interviews mit verschiedenen lokalen Tourismusakteuren, drei Repräsentanten/Chiefs der lokalen Community von Sigagule Village und acht Mitarbeiter*innen von Nourish und Shik Shack, dem integrierten Tourismusbetrieb. Darüber hinaus wurde eine Umfrage über den Impact von Nourish auf die lokale Bevölkerung mit 150 Bewohner*innen von Sigagule Village durchgeführt und eine interne Mitarbeiterumfrage durchgeführt. Ohne die enge Zusammenarbeit mit dem Community-Liason von Nourish und die Unterstützung anderer Mitarbeiter*innen wäre es nicht möglich eine solche Bandbreite an Daten zu erlangen. Sehr hilfreich für die Durchführung der Recherche waren dabei die zuvor belegten Kurse „Tourism in Developing Countries“ und im Speziellen die Vorlesungen und Fallsbeispiele zum Thema Community-Based Tourism, Pro Poor Tourism und

Voluntourism. Darüber hinaus empfehle ich sich im Vorfeld mit lokalen Kulturen und Gegebenheiten auseinanderzusetzen. Die Online-Meetings im Vorfeld waren daher sehr wichtig, ersetzen aber nicht den direkten Kontakt und Austausch vor Ort. Eine gute Vorbereitung sollte nicht vernachlässigt werden, ist allerdings nicht mit dem Aufbau persönlicher Beziehungen und dem direkten Kontakt zur lokalen Bevölkerung zu ersetzen. Es war daher besonders wertvoll sich auch innerhalb des Projekts zu engagieren und auch außerhalb der Arbeitszeiten den Kontakt zu Mitarbeiter*innen und der lokalen Bevölkerung zu suchen. Dies führte nicht nur zu einem prägenden kulturellen Austausch, sondern auch dazu die beteiligten Akteure nicht nur als Forschungsobjekte zu sehen, sondern die individuellen Persönlichkeiten dahinter kennenzulernen. Bestätigt wurde dieser Eindruck dadurch, dass viele wertvolle Erkenntnisse für die Recherche aus persönlichen Gesprächen gewonnen wurden und nicht aus den geführten Experteninterviews und Umfragen. Daher bleibt die Erkenntnis auch für zukünftige Forschungsarbeiten im Ausland, dass ein persönlicher, offener und interessierter Umgang mit der lokalen Bevölkerung die wichtigste Grundlage ist, um eine erfolgreiche Recherche durchzuführen. Für eine Recherche dieser Art im Ausland empfehle ich daher eine Aufenthaltszeit von mindestens sechs Wochen, um ausreichend Zeit zu haben sich einzuleben, einen vertieften Einblick in lokale Gegebenheiten zu erlangen und persönliche Beziehung aufzubauen.

Für mich persönlich war der Aufenthalt in Mpumalanga im Nourish Eco Village sowohl aus akademischer und beruflicher als auch aus persönlicher Perspektive eine unvergessliche Erfahrung, die mich bestärkt hat, auch in Zukunft im Ausland zu forschen und arbeiten. Die Zusammenarbeit mit dem Nourish Eco Village hat verdeutlicht, wie wenig lokale Communities rund um den Kruger Nationalpark von der florierenden Tourismuswirtschaft profitieren, auch wenn sie nur einen Steinwurf vom Zaun des Nationalparks entfernt liegen. Dies bestärkt mich in dem Bestreben auch zukünftig sich für einen Tourismus einzusetzen, der den Fokus auf Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit und ökonomische Nachhaltigkeit gleichermaßen legt. Ich bedanke ich mich beim DAAD und dem PROMOS Programm, sowie der HNE Eberswalde, dass mir der Aufenthalt in Südafrika ermöglicht wurde und kann einen Forschungsaufenthalt im Ausland während des Studiums nur empfehlen.



Abbildung 1: Opening Sediwa Enterprise Hub